



## Strahlende Augen, ein Lächeln auf den Lippen und gute Laune

Drei Dinge, genauer gesagt Emotionen, die Freude zum Ausdruck bringen und die zum Beispiel in der jetzigen Ferienzeit für viele von euch typisch sind. Ja, was ist Freude eigentlich? Sie ist eine Beglückung, eine heitere Stimmung. Auslöser dafür kann vieles sein: Um bei den Ferien zu bleiben, freuen sich manche über die schulfreie Zeit, einen abwechslungsreichen Aufenthalt in einem Sommercamp gleich welcher Art, neue Freunde kennengelernt zu haben, einen gelungenen Urlaub mit der Familie, den Besuch bei oder von Verwandten, Ausflüge usw. Eine helle Freude kann auch sein, zum Geburtstag endlich den lang ersehnten kleinen Hund bekommen oder in der Kontrollarbeit doch noch eine Fünf erreicht zu haben und ähnliches. Freude steht jedoch nicht unbedingt mit materiellen Mitteln in Verbindung, wie ihr auch unten aus den Sprüchen ersehen könnt. Einer freut sich für die kranke Nachbarnfrau die Medizin aus der Apotheke besorgt zu haben und über deren Dankbarkeit dafür, der andere über seinen stets gutgelaunten Papagei, der schon allerhand sprechen kann, aber nicht immer im richtigen Augenblick.

Von Freude gibt es verschiedene Varianten, zum Beispiel *Lebensfreude*, *Lernfreude*, *Gaumenfreude*, *Spiel Freude*, aber auch *Schadenfreude*. Um



Freude empfinden zu können, müsst ihr allerdings eine Situation positiv einschätzen als schön, angenehm, oder einen netten, sympathischen Menschen ebenso behandeln.

Wie wird Freude aber ausgedrückt? Im Inneren empfindet man Freude als eine Entspannung, nach außen für alle sichtbar durch Worte, Lachen, Mimik oder Gestik bis hin zu überschwänglicher Freude, die sogar mit einem Luftsprung untermauert werden kann.

Fördern könnt ihr das Gefühl der Freude u.a. indem ihr anderen helft, Dinge tut, die euch selbst Freude machen oder euch an ein freudiges Erlebnis erinnert.

Und weil Freude zu haben wichtig für das Wohlbefinden ist, gibt es sogar einen *Internationalen Tag der Freude*, der in vielen Ländern am 24. Juli gefeiert wird. Also, vergesst nicht, andere an diesem Tag mit einer Freude zu überraschen!

### Was? Wo?

<b>Das große Ferienrätsel (6)</b>	<b>Seite 2-3</b>
<b>Goldtöchterchen</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Die Welt in Ordnung bringen</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Abwechslung am Strand</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Die Gewässer der Erde – Flüsse</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Sommersalate</b>	<b>Seite 8</b>

*Es ist die größte Freude, freundliche Menschen lachen zu hören.*

*Freude im Herzen, vertreibt alle Schmerzen.*

*Freude ist ein Geschenk des Lebens*

*Freue dich, auch wenn du nicht genau weißt warum.*

*Freude ist die höchste Form der Zufriedenheit.*

*Möge die Freude alle Jahre und Tage euer Begleiter sein.*

*Wer sich am Abend freut, wird am Morgen freundlich aufstehen.*

*Freude ist die einfachste Form der Dankbarkeit.*

*Man muss immer etwas haben, worauf man sich freut.*

*Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.*

*Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut.*

*Freuden sind unsere Flügel, Schmerzen unsere Sporen.*

# Das große Ferienrätsel 2016 (6)

BINCHEN



„Hallo, liebe Rätselfans! *Erinnert ihr euch noch an uns? Ja, wir sind Binchen und Flo, die beiden unzertrennlichen Freunde, die jedes Jahr versuchen, euch mit unseren Rätseln in den lang erwarteten Sommerferien eure Freizeit etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Außerdem könnt ihr auf Grund der Aufgaben und Erklärungen eure Kenntnisse in bestimmten Bereichen eventuell auffrischen oder gar erweitern*“, leitet Binchen die Rätselrunde ein. „*In diesem Sommer nehmen wir euch mit auf eine Flugreise mit Zwischenstationen, d.h. wir steigen unterwegs aus dem Flieger aus und sehen uns in den Ländern etwas um. Natürlich versuchen wir auch, zwei oder drei Sommercamps zu besuchen, in denen die Lagersprache selbstverständlich Deutsch ist.*“ „*Doch ehe wir beginnen, noch zwei Hinweise*“, wird Binchen konkret. „*Erstens sind die Bilder zu den Aufgaben nicht unbedingt identisch mit der richtigen Lösung und zweitens erhalten zehn Rätselfans, die bis zum 30. September 2017 die richtigen Lösungen aller Aufgaben einsenden (per Post: 1062 Budapest, Lendvay u. 22. oder per E-Mail: [neuezeitung@t-online.hu](mailto:neuezeitung@t-online.hu)) einen Sachpreis.*“  
*Na dann, viel Spaß beim Rätselraten!*



## Reise mit Zwischenstationen – Amsterdam

1. „Nach Berlin führt uns die Reise nach Amsterdam in den Niederlanden. Dort gelangen wir mit dem Zug vom Flughafen direkt zum Hauptbahnhof mitten in der Stadt“, weiß Binchen zu berichten. „Das klingt ja fast wie Deutsch!“ staunt Flo, als er das Schild über dem Bahnhof liest. „*Amsterdam Centraal*. Klingt wie zentral.“ „Ja, die deutsche Sprache ist mit dem Niederländischen genauso eng verwandt wie mit dem Englischen. Deshalb klingen die beiden Sprachen sehr ähnlich“, erklärt Binchen.



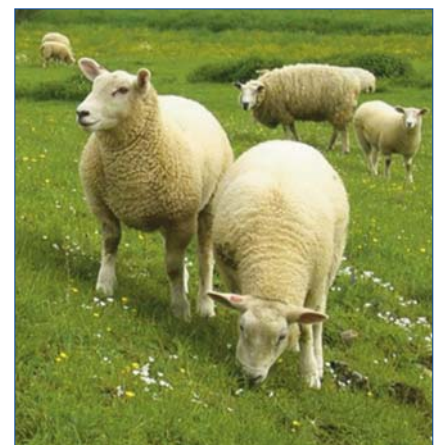
„Der Bahnhof steht übrigens direkt am Wasser, weil er auf drei Halbinseln gebaut wurde. Er steht auf über 9.000 Pfählen“, weiß Flo. „Die beiden Türme am Haupteingang sollen bei den Reisenden den Eindruck erwecken, dass sie die Stadt durch ein Stadttor betreten.“ „Das hat sich der Architekt P. J. H. Cuypers ja schlaue ausgedacht“, meint Binchen. „Er hat den Bahnhof nämlich 1875 entworfen, und zwar im Baustil der holländischen Renaissance.“

**Die Oude Lijn ist eine der wichtigsten Eisenbahnstrecken der Niederlande. Sie verläuft zwischen...**

- a. Amsterdam und Rotterdam
- b. Amsterdam und Maastricht
- c. Den Haag und Rotterdam

2. „Als nächstes haben wir uns in Amsterdam für den *Speelboerderij Elsenhove*, also den Spielbauernhof Elsenhove entschieden. Dort kann man jede Menge Bauernhof-tiere anschauen und anfassen. Fühl nur, wie weich das Schaf ist!“ ruft Binchen, die das dicke Wollfell eines Schafes streichelt. „Das ist ein Texelschaf“, erkennt Flo. „Diese Schafrasse stammt ursprünglich von der niederländischen Nordseeinsel Texel. Deshalb ist sie auch in den Niederlanden weit verbreitet und die Texelschafe laufen überall auf den Deichen und den weiten Grasflächen herum.“ „Inzwischen sind die Texelschafe auch in Australien und Neuseeland weit verbreitet“, setzt Binchen fort. „Wusstest du, dass auf der Insel Texel fast genauso viele Menschen wie Schafe leben?“ „Das kann ich mir vorstellen“, sagt Flo.

„In den Niederlanden gibt es viele weite, flache Felder. Dort werden zum Beispiel die berühmten Tulpen angebaut, die ein Wahrzeichen der Niederlande sind. Die Niederlande sind sehr flach, die höchste Erhebung auf dem Festland ist der Vaalserberg, der gerade mal 323 Meter hoch ist.



Deshalb gibt es so viele Windmühlen, die ja ein weiteres Wahrzeichen des Landes sind. Auf flachem Land ist der Wind nämlich besonders stark und die Windmühlen funktionieren besonders gut.“

**Was meint ihr, wie viele Schafe es in den Niederlanden gibt?**

- a. 1,5 Millionen
- b. 100.000
- c. 800.000

3. Nach dem Besuch bei den Texelschafen spazieren Binchen und Flo weiter in der Stadt herum und kommen zum *Paleis op de Dam*, dem königlichen Palast. „Der Palast war übrigens erst das Rathaus“, fängt Flo an. „Erst seit 1808 wird er als Palast der Königsfamilie genutzt.“ „Das Gebäude wurde im 17. Jahrhundert gebaut, als in den Niederlanden das goldene Zeitalter herrschte“, ergänzt Binchen. „Fast das ganze 17. Jahrhundert lang waren die Niederlande eine wichtige Handelsnation und blühten auch kulturell auf.“



Ganz berühmte Maler stammen aus der Zeit, also zum Beispiel Rembrandt oder Jan Vermeer, von denen hast du bestimmt schon mal gehört.“ „Klar“, antwortet Flo. „Aber wusstest du, dass die Königsfamilie heute gar nicht mehr in dem Palast wohnt? Die Niederlande haben zwar immer noch einen König, Willem-Alexander, und eine Königin, seine Frau Máxima, aber der König hat nicht mehr so viel Macht.“ „Ja, aber trotzdem ist er ständiges Mitglied der Regierung und darf zum Beispiel Minister ernennen“, ergänzt Binchen.

Wie heißt die Königsfamilie der Niederlande?

a. Hohenzollern

b. Habsburg

c. Oranien-Nassau

4. „Warum stehen hier eigentlich so viele Fahrräder herum?“ fragt Flo, als sie weitergehen. „Tatsächlich, so viele Fahrräder überall in einer Stadt habe ich noch nie gesehen. Naja, nicht zufällig gilt ja Amsterdam als Stadt der Fahrräder“,



weiß sie aber. „Eine Freundin von mir war schon einmal hier und hat mir erzählt, dass Amsterdam eine sehr fahrradfreundliche Stadt ist. Überall gibt es Fahrradwege und es ist ja schön flach hier. Fast 18.000 Menschen fahren hier jeden Tag mit dem Fahrrad. Schon Königin Wilhelmina ist im 20. Jahrhundert auf einem Fahrrad gefahren.“ „Und wenn man mal mit dem Fahrrad nicht weiterkommt und trotzdem nicht das Auto nehmen will, kann man immer noch mit dem Boot fahren“, meint Flo. „Amsterdam wird nämlich von *Grachten* durchzogen, das sind kleine, künstlich angelegte Wasserkanäle. Zusammen sind die Grachten fast 80 Kilometer lang!“ „Die vier größten Grachten bilden übrigens Ringe um das Stadtzentrum herum. Aber genug geredet, jetzt wird gefahren!“ ruft Binchen, und läuft schon los, um sich ein Fahrrad zu schnappen.

Wie heißt das berühmte niederländische Fahrradmodell?

a. Grachtenrad

b. Hollandrad

c. Texelrad

5. Mit den Fahrrädern gelangen wir zum Hafen. So viele Schiffe gibt es hier! Und auch so große Frachter! „Der Hafen in Amsterdam ist der zweitgrößte Hafen der Niederlande. Hier werden im Jahr über 35.000 Container umgeschlagen. Das Hafenbecken ist sehr lang, es hat fast 6 Quadratkilometer Wasserfläche. An beiden Seiten gibt es



Kanäle, die Amsterdam östlich mit dem IJmeer und westlich mit der Nordsee verbinden“, sagt Binchen. „Das besondere am Amsterdamer Hafen ist, dass er gezeitenfrei ist, weil Schleusen das Hafenbecken abriegeln“, fügt Flo hinzu. „Das grüne Gebäude dort drüben am Ostdock, das aussieht wie ein Schiff, ist übrigens das Museum NEMO. Es ist ein Wissenschaftsmuseum, das heißt, es gibt extra für Kinder viele Experimente, die man selbst ausprobieren kann.“ „Oh toll, lass uns das mal ansehen!“, ruft Binchen. In dem Museum darf man tatsächlich alles anfassen und es dauert lange, bis die beiden sich von der Ausstellung trennen können und wieder im Hafen stehen. „Ich würde ja gerne mal eine Kreuzfahrt machen“, sagt Flo mit einem sehnsüchtigen Blick auf die riesige Kreuzfahrtschiffstation. „Aber jetzt fliegen wir erstmal weiter auf unserer Reise durch Europa.“

Was für Wasser gibt es im Hafenbecken?

a. Salzwasser

b. Süßwasser

c. Quellwasser

Vor dem Tor, gleich an der Wiese, stand ein Haus, darin wohnten zwei Leute, die hatten nur ein einziges Kind, ein ganz kleines Mädchen. Das nannten sie Goldtöchterchen. Es war ein liebes, kregles\* kleines Ding, flink wie ein Wiesel. Eines Morgens geht die Mutter früh in die Küche, Milch zu holen; da steigt das Ding aus dem Bett und stellt sich im Hemdchen in die Haustüre. Nun war ein wunderherrlicher Sommernorgen, und wie es so in der Haustüre steht, denkt es:

„Vielleicht regnet’s morgen; da ist’s besser, du gehst heute spazieren.“

Wie’s so denkt, geht’s auch schon; läuft hinters Haus auf die Wiese und von der Wiese bis an den Busch. Wie’s an den Busch kommt, wackeln die Haselbüsche ganz ernsthaft mit den Zweigen und rufen:

„Nacktfrosch im Hemde,  
Was willst du in der Fremde?  
Hast kein’ Schuh und hast kein’ Hos,  
Hast ein einzig Strümpfel bloß;  
Wirst du noch den Strumpf verlier’n,  
Musst du dir ein Bein erfrier’n.  
Geh nur wieder heime;  
Mach dich auf die Beine!“

Aber es hört nicht, sondern läuft in den Busch, und wie es durch den Busch ist, kommt es an den Teich. Da steht die Ente am Ufer mit einer vollen Mandel Junger, alle goldgelb wie die Eidotter, und fängt entsetzlich an zu schnattern; dann läuft sie Goldtöchterchen entgegen, sperrt den Schnabel auf und tut, als wenn sie es fressen wollte. Aber Goldtöchterchen fürchtet sich nicht, geht gerade darauf los und sagt:

„Ente du Schnatterlieschen,  
Halt doch den Schnabel und schweig  
ein bißchen!“

„Ach“, sagt die Ente, „du bist’s,  
Goldtöchterchen! Ich hatte dich gar

## Richard von Volkmann-Leander Goldtöchterchen



nicht erkannt; nimm’s nur nicht übel! Nein, du tust uns nichts. Wie geht es dir denn? Wie geht es denn deinem Herrn Vater und deiner Frau Mutter? Das ist ja recht schön, dass du uns einmal besuchst. Das ist ja eine große Ehre für uns. Da bist du wohl recht früh aufgestanden? Also, du willst dir wohl auch einmal unsern Teich besehen? Eine recht schöne Gegend! Nicht wahr?“

Wie sie ausgeschnattert hat, fragt Goldtöchterchen:

„Sag einmal, Ente, wo hast du denn die vielen kleinen Kanarienvögel her?“

„Kanarienvögel?“ wiederholt die Ente, „ich bitte dich, es sind ja bloß meine Jungen.“

„Aber sie singen ja so fein und haben keine Federn, sondern bloß Haare! Was bekommen denn deine kleinen Kanarienvögel zu essen?“

„Die trinken klares Wasser und essen feinen Sand.“

„Davon können sie ja aber unmöglich wachsen.“

„Doch, doch“, sagt die Ente, „der liebe Gott segnet’s ihnen; und dann ist auch zuweilen im Sand ein Würzelchen und im Wasser ein Wurm oder eine Schnecke.“

„Habt ihr denn keine Brücke?“ fragt Goldtöchterchen dann weiter.

„Nein“, sagt die Ente, „eine Brücke haben wir nun allerdings leider nicht. Wenn du aber über den Teich willst, will ich dich gern hinüberfahren.“

Darauf geht die Ente ins Wasser, bricht ein großes Wasserrosenblatt ab, setzt Goldtöchterchen darauf, nimmt den langen Stengel in den Schnabel und fährt Goldtöchterchen hinüber.

Und die kleinen Entchen schwimmen munter nebenher.

„Schönen Dank, Ente!“ sagte Goldtöchterchen, als es drüben angekommen ist.

„Keine Ursache“, sagt die Ente. „Wenn du mich mal wieder brauchst, steh ich gern zu Diensten. Empfiehl mich deinen Eltern. Schön ade!“

Auf der anderen Seite des Teiches ist wieder eine große grüne Wiese, auf der geht Goldtöchterchen weiter spazieren. Nicht lange, so sieht es einen Storch, auf den läuft’s gerade zu:

„Guten Morgen, Storch“, sagt’s, „was isst du denn, was so grünscheckig aussieht und dabei quakt?“

„Zappelsalat“, antwortet der Storch, „Zappelsalat, Goldtöchterchen!“

„Gib mir auch was, ich bin hungrig!“

„Zappelsalat ist nichts für dich“, sagt der Storch, geht an den Bach, taucht mit seinem langen Schnabel tief unter und holt erst einen goldenen Becher mit Milch und dann eine Wecke heraus. Darauf hebt er den rechten Flügel und lässt eine Zuckertüte herunterfallen. Goldtöchterchen lässt sich’s nicht zweimal sagen, sondern setzt sich hin und isst und trinkt. Wie’s satt ist, sagt’s:

„Ein’n schönen Dank,  
Und gute Gesundheit dein Leben lang!“

## Johannes Trojan: Hasensalat

Morgens in den Garten trat  
Liese, klein und niedlich,  
Saß ein Häslein im Salat,  
Schmaust und tat sich gütlich.



Liese sprach: Du armes Tier,  
Wart einmal, indes ich  
Lauf ins Haus und hole dir  
Zum Salat den Essig.

Kommt zurück schon mit dem Krug,  
Niemand lief sie schneller  
Essig gießt sie jetzt genug  
Auf den Hasenteller.

Lieselchen, ich danke dir,  
Sprach der kleine Fresser,  
Eigentlich doch schmeckt es mir  
Ohne Essig besser.

\*kregel = munter

## Die Welt in Ordnung bringen

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spielen. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild riss er heraus und zerschnipselte es dann in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei.

Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das geschafft habe. Das Kind sagte:

„Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt.“

(Verfasser unbekannt)

## Paula Dehmel Ich bin der Juli



Grüß Gott! Erlaubt mir, dass ich sitze.  
Ich bin der Juli, spürt ihr die Hitze?  
Kaum weiß ich, was ich noch schaffen soll,  
die Ähren sind zum Bersten voll;  
reif sind die Beeren, die blauen und roten,  
saftig sind Rüben und Bohnen und Schoten.

So habe ich ziemlich wenig zu tun,  
darf nun ein bisschen im Schatten ruhn.  
Duftender Lindenbaum,  
rausche den Sommertraum!  
Seht ihr die Wolke? Fühlt ihr die Schwüle?  
Bald bringt Gewitter Regen und Kühle.



## Paul Gerhard: Geh aus, mein Herz und suche Freud

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
Schau an der schönen Gärten Zier,  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.*

*Die Bäume stehen voller Laub,  
das Erdreich decket seinen Staub  
mit einem grünen Kleide;  
Narzissus und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an  
als Salomonis Seide.*

*Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täublein fliegt aus seiner Kluft  
und macht sich in die Wälder;  
die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.*



*Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
der Storch baut und bewohnt sein Haus,  
das Schwäblein speist die Jungen,  
der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
ist froh und kommt aus seiner Höh  
ins tiefe Gras gesprungen.*

*Die Bächlein rauschen in dem Sand  
und malen sich an ihrem Rand  
mit schattenreichen Myrten;  
die Wiesen liegen hart dabei  
und klingen ganz vom Lustgeschrei  
der Schaf und ihrer Hirten.*

*Die unverdrossne Bienenschar  
fliegt hin und her, sucht hier und da  
ihr edle Honigspeise;  
des süßen Weinstocks starker Saft  
bringt täglich neue Stärk und Kraft  
in seinem schwachen Reise.*

## Abwechslung am Strand

*Es gibt im Strandbad oder am Meeresufer außer Baden, Schwimmen und dergleichen zahlreiche andere Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Da sind Spiele jeglicher Art, aber auch Bastelarbeiten eine gute Möglichkeit. Hier einige Beispiele:*

---

### Strandgut-Kimspiel

---

Kimspiele sind euch gewiss nicht unbekannt. Gespielt wird zu zweit. Einem Spieler werden die Augen verbunden, während der andere etwa 10 Gegenstände ausbreitet, die dann mit einem Tuch abgedeckt werden. Natürlich darf derjenige die Gegenstände nicht sehen. Dann wird ihm kurz das Tuch abgenommen und er darf einen Blick auf die Gegenstände werfen, ehe sie wieder zugedeckt werden. Nun muss er sagen, was sich alles unter dem Tuch befindet. Woran kann er sich erinnern? Seid ihr an einem Meeresstrand könnt ihr Gegenstände nehmen, die mit dem Wasser angeschwemmt werden oder dort zu finden sind. Das können zum Beispiel Muscheln, Steinchen oder ein Ast sein, in Frage kommen aber auch eine Taucherbrille, eine Strandsandale oder Sonnenöl usw. Für jeden richtig genannten Gegenstand gibt es einen Pluspunkt. Er kann so viele Gegenstände nennen, wie unter dem Tuch liegen. Dann tauschen die beiden Spieler die Rollen. Zum Schluss wird gezählt, wer die meisten Punkte hat, denn derjenige hat gewonnen.

Kimspiele könnt ihr natürlich auch bei einem Ausflug im Wald spielen, da ihr dort reichlich viele Gegenstände findet, zum Beispiel Äste, Blätter, Beeren, Zapfen oder Pilze.




---

### Strandbilder – auch gut als Mitbringsel

---

Wisst ihr, dass ihr aus Sand wunderschöne Bilder malen könnt? Ihr braucht dazu nur Sand, flüssigen Klebstoff und Zeichenpapier.

Malt zuerst mit dem Klebstoff ein einfaches Motiv auf ein Blatt Zeichenpapier. Am Anfang sollten es nach Möglichkeit einfache Dinge sein wie eine Blume, ein Schiff oder ein Haus. Als nächstes streut ihr schnell ein paar Hände Sand über das Bild. Der Sand bleibt nämlich nur dort kleben, wo ihr das Motiv mit Klebstoff vorgemalt habt. Den restlichen Sand könnt ihr einfach vom Papier abschütteln. Lasst das

Bild, wenn ihr am Strand malt, noch etwas liegen und in der Sonne trocknen. Und damit ist euer Sandbild fertig.

Möchte jemand jedoch ein Farbbild malen, braucht er noch Lebensmittelfarben. Füllt dazu den sauberen, trockenen Sand in ein Gefäß, am besten in ein verschließbares Glas, und gebt einige Tropfen Lebensmittelfarbe hinzu, schraubt den Deckel darauf und schüttelt das Glas kräftig hin und her, damit sich die Farbe mit dem Sand vermischt. Lasst den farbigen Sand dann trocken, ehe ihr ihn auf das Bild gebt.




---

### Ein Spiel mit dem Seil

---

Für dieses Spiel benötigt ihr zwei Springseile. Bindet diese Seile an den Enden fest zusammen und legt den so entstandenen Ring auf eine Grasfläche oder am Meeresufer in den Sand. Zwei Mitspieler stellen sich so hinein, dass sie gegenüberstehen. Sie ziehen das Seil hoch bis in die Hüfte. Beide lehnen sich nun gleichzeitig zurück, lassen die Beine jedoch fest auf dem Boden. Ihr werdet erleben, dass ihr so ganz locker im Seil hängen könnt ohne euch festzuhalten. Nun kann sich ein dritter Mitspieler dazu gesellen. Nach einer Weile haben sie sich ausbalanciert und hängen zu dritt im Seil. Je mehr Spieler nach und nach dazu kommen, um so sicherer und lustiger wird es. Dieses Spiel verlangt jedoch gegenseitiges Vertrauen, denn wenn einer loslässt ist es möglich, dass alle anderen umfallen.

---

### Beutelball

---

Ihr braucht dazu eine etwa 10 Meter lange Schnur, die ihr am besten zwischen zwei Bäume spannt, und zwar so, dass ihr vor und hinter der Schnur genug freien Bewegungsraum habt. Außerdem benötigt ihr noch zwei Tücher, es können allerdings auch T-Shirt oder Jacken sein.

Bildet jetzt zwei gleich starke Mannschaften, die je ein Tuch bekommen, das alle gemeinsam fest in den Händen halten. Eine Gruppe spielt vor, die andere hinter der Schnur. Nun wird der Ball eingeworfen. Aufgabe ist, den Ball mit dem Tuch aufzufangen und über die Schnur zur anderen Gruppe zu werfen.

Anfangs ist es eventuell nicht so leicht, denn ein gemeinsamer Rhythmus beim Werfen und Fangen ist wichtig. Da ihr ja miteinander spielt, brauchen auch keine Punkte vergeben zu werden.

Wie oft schafft ihr es, den Ball zu fangen, ohne dass er auf den Boden fällt?

## Die Gewässer der Erde – Flüsse

Im kleinen Lexikon stellen wir euch nun Gewässer aller Art vor. Als Gewässer werden in der Natur fließende oder stehende Wasser bezeichnet, die in den natürlichen Wasserkreislauf der Erde eingebunden sind. Auf der Erde gibt es sehr viel Wasser, denn rund zwei Drittel der Erdkugel sind mit Wasser bedeckt. Letztens haben wir uns schon mit den Fließgewässern beschäftigt, heute zeigen wir euch Flüsse, die eine wichtige Rolle in Europa spielen.

### Die Donau



Die Donau ist eine der ältesten und bedeutendsten europäischen Handelsrouten und verbindet seit Ewigkeiten unterschiedliche Kulturen und dient als Wasserweg. Die in Ungarn im 18. Jahrhundert angesiedelten Deutschen kamen zum Beispiel teils auch auf der Donau mit Schiffen nach Ungarn. Die Donau ist neben der Wolga der größte Strom Europas. Mit einer Gesamtlänge von 2857 Kilometern entwässert der Fluss weite Teile Mittel- und Südosteuropas. Durch insgesamt 10 Länder – Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und die Ukraine – fließt die Donau von ihrer Quelle im Schwarzwald bis zur Mündung ins Schwarze Meer sowie die vier europäischen Hauptstädte Wien, Pressburg, Budapest und Belgrad. Die größte Stadt an der Donau ist Budapest mit etwa 1,736 Millionen Einwohnern. Die Donau spielt in der Geschichte Ungarns eine wichtige Rolle, der Legende nach soll sogar der erste König Ungarns, der Hl. Stephan, auf dem Eis der Donau gekrönt worden sein.

### Der Rhein



Der Rhein ist ein bedeutender Strom in West- und Mitteleuropa. Der Fluss entspringt in den Alpen im Schweizer Kanton Graubünden und mündet in den Niederlanden in die Nordsee. Bis er das Meer erreicht, fließt er durch Teile der Schweiz, Frankreichs, Österreichs, Deutschlands und der Niederlande. Den größten Flächenanteil hat dieser Fluss in Deutschland, das er von Süden bis Norden durchquert. Der Rhein ist eine wichtige Wasserstraße in Europa und zudem auch sehr reich an Verkehr. Der Strom ist mehr als 1200 km lang und wird meistens in unterschiedliche Hauptabschnitte geteilt, so gibt es zum Beispiel den *Vorderrhein*, den *Hinterrhein*, den *Alpenrhein*, den *Hochrhein*, den *Oberrhein*, den *Mittlerhein* und den *Niederrhein*. Ein besonderes Highlight des Rheins ist der Rheinfall bei Schaffhausen in der Schweiz. Er ist so zustande gekommen, dass der Fluss auf seinem Weg riesige Steinmassen passieren musste. Der Rheinfall ist 23 Meter hoch und gehört zu den größten Wasserfällen Europas. Der Rhein hatte in der Geschichte immer eine wichtige Rolle gespielt, die Kelten nannten ihn *Rhenos*, die Römer etwas später *Rhenus*. Entlang des Flusses gibt es viele Großstädte, die größte Rheinstadt ist Köln mit etwa 1 Mio. Einwohnern, gefolgt von Rotterdam mit etwa 600.000 Einwohnern.

### Die Loire

Die Loire ist einer der größten Ströme Frankreichs. Sie hat eine Gesamtlänge von etwa 1000 Kilometern. Die Loire entspringt im Französischen Zentralmassiv, das ein Gebirge im südlichen Teil Frankreichs ist. Der Fluss bildet schließlich einen riesigen, etwa 30 km langen Trichter und mündet in den Atlantik. Der Loire entlang befinden sich etwa 300 Schlösser und Burgen, die die Gegend weltberühmt machten. Die bekanntesten Schlösser der Region sind *Chambord*, *Chenonceau* und *Blois*. Das Schloss Chenonceau hat auch eine Besonderheit, und zwar erstreckt sie sich nämlich über dem Fluss und ist mit mehr als 800.000 Besuchern pro Jahr das meistbesuchte Schloss Frankreichs nach Versailles. Der französische Adel begann sich bereits im 16. Jahrhundert hier niederzulassen und zu jener Zeit fanden die wichtigsten politischen Ereignisse nicht in Paris, sondern da statt. Das Loire-Tal wurde wegen seiner außerordentlichen Schönheit im Jahr 2000 ins Weltkulturerbe von UNESCO aufgenommen.



# Sommersalate

Sie sind nicht nur gesund und lecker, sondern werden von vielen in dieser Sommerhitze fettigen und schwerverdaulichen Speisen vorgezogen. Außerdem sind sie schnell und leicht zuzubereiten.

Hier einige Rezepte

## Nudelsalat

### Zutaten

300 g Nudeln, Salz und Pfeffer, 1 mittelgroße Zwiebel, 6 EL Balsamico-Essig, 1 TL Zucker, 6 EL Olivenöl, 2 Packungen (je 150 g) Mini-Mozzarella-Kugeln, 400 g Kirschtomaten, 1 Bund Basilikum

Gart die Nudeln in reichlich kochendem Salzwasser etwa 10 Minuten. Schreckt sie mit kaltem Wasser ab und lasst sie abkühlen. Schält und würfelt zwischendurch die Zwiebel. Verrührt Essig, Salz, Pfeffer und Zucker und schlägt dann das Öl darunter. Vermischt Marinade und Nudeln. Lasst nun den Mozzarella



abtropfen. Wascht Tomaten und Basilikum. Legt zum Garnieren etwas Basilikum beiseite und schneidet den Rest in Streifen. Halbiert die Tomaten und vermischt alles mit den Nudeln.

## Melonen-Feta-Salat

### Zutaten

1 kleine kernlose Wassermelone (ca. 3 kg), 3-4 Stiel/e Minze, 400 g Feta, 100 ml Zitronensaft, Salz, Pfeffer, 1 TL Zucker, 5 EL Olivenöl

Schneidet die Melone in Spalten. Schneidet das Fruchtfleisch von der Schale ab und würfelt es. Wascht die Minze, schüttelt sie trocken, zupft Blättchen von den Stielen und schneidet sie fein. Zerbröckelt den Feta grob. Verrührt Zitronensaft, Salz, Pfeffer und



Zucker und mischt Öl darunter. Vermischt zum Schluß Melone, Feta, Minze und Vinaigrette.

## Obstsorte gesucht

Seht euch die Abbildungen an! In unserem Buchstabensalat haben sich waagrecht und senkrecht acht Obstsorten versteckt, die auf den Bildern dargestellt sind. Die übrig gebliebenen Buchstaben ergeben waagrecht von oben nach unten gelesen eine neunte Obstsorte (in der Mehrzahl).

M	E	L	O	N	E	A
W	B	E	R	I	B	P
N	I	K	A	T	A	R
R	R	I	N	A	N	I
U	N	W	G	B	A	K
E	E	I	E	N	N	O
A	P	F	E	L	E	S
K	I	R	S	C	H	E



## Lach mit!

Eine entrüstete Dame kommt zu einem Klempner und fragt:

„Warum haben Sie denn immer noch nicht einen Ihrer Gehilfen zu mir geschickt, damit er meine Klingel repariert?“

„Ich bitte Sie“, antwortet der Klempner, „ich war gestern selber bei Ihnen, habe dreimal geklingelt, aber niemand hat geöffnet. Da bin ich wieder gegangen.“

Ein Mann kommt in ein Fotogeschäft und will ein Gruppenbild von sich machen lassen.

Der Fotograf nickt:

„Gut! Dann stellen Sie sich bitte im Halbkreis auf!“

„Komplizierte Sache gewesen“, seufzt der Monteur, „aber jetzt können Sie ihre Wäsche wieder anständig schleudern, Frau Bergmann!“

„Wäsche schleudern?“ entsetzt sich die Frau. „Aber das war doch unser Fernseher gewesen!“

## Wetterregeln im Juli

Was du an einem Tag versäumest im Juli, das schaffen im August zehn Tage nicht herbei.

Wenn die Ameisen im Juli ihre Haufen höher machen, so folgt ein strenger Winter.

Wer im Juli sich regen tut, sorgt für den Winter gut.

Wenn die Schwalben Ende Juli schon ziehen, sie vor baldiger Kälte fliehen.



Redakteurin: Beate Dohndorf  
 Unsere Anschrift:  
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062  
 Telefon: +36 1 302 68 77  
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu  
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:  
 www.neue-zeitung.hu

Lösung:

APFEL, APRIKOSE, BANANE, BIRNE, KIRSCH, KIRSCHE, KIWI, MELONE, ORANGE = WEINTRAUBEN